Sonntag, 3. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7582. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Preußische Klassen-Lotterie.

Bei der Ziehung am 1. Nov. fielen 154 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 76 421 713 1242 1869 1943 2046 2953 3679 4079 4175 5503 5613 5948 6453 6665 6866 7202 7900 8131 8940 10,031 10,173 10,564 12,142 12,610 13,791 14,446 15,378 15,541 15,819 17,453 17,517 17,935 17,986 19,749 20,201 20,297 20,430 21,671 21,675 21,731 21,887 23,392 24,008 24,387 24,714 25,423 26,405 27,107 27,714 28,161 29,180 29,799 29,945 29,977 30,166 31,212 32,345 33,967 34,167 35,158 36,640 36,928 38,204 38,421 38,436 38,605 38,848 39,079 39,328 42,620 42,690 42,828 43,769 43,171 43,788 45,394 46,403 46,726 46,875 47,083 48,300 48,625 49,063 49,209 49,769 50,479 51,182 52,671 52,973 55,187 55,642 55,921 56,310 57,839 58,626 59,514 60,733 61,393 63,243 63,746 63,846 65,423 67,411 67,592 68,125 69,122 69,619 69,679 70,118 70,277 70,860 71,151 72,520 73,162 73,855 74,024 74,383 75,410 75,519 76,314 77,761 78,694 78,309 79,328 79,747 80,557 81,238 81,547 81,744 81,939 82,994 84,025 85,745 86,679 86,825 86,923 87,031 88,216 88,978 90,194 90,355 91,402 91,743 91,781 91,913 91,922 92,298 93,156 93,441 93,506 94,096 94,915.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. Novbr. Die Mittheilung italienischer Journale über eine dem Cardinal Bonnechose aufgetragene Mission bei der päpstlichen Curie werden von der „Agence Havas" auf das Bestimmteste als unbegründet erklärt. Cardinal Bonnechose habe keinerlei Aufträge von der französischen Regierung erhalten.

Brüssel, 1. Nov. In der Conferenz zur Besprechung der Lage der Juden in Rumänien wurde von Delegirten der rumänischen Juden die Erklärung abgegeben, daß sie selbst die Initiative ergreifen und eine Petition um Verleihung der staatsbürgerlichen und politischen Rechte an die rumänischen Kammern richten wollten. Die Conferenz ertheilte dieser Maßnahme ihre vollste Zustimmung. Die Idee einer Massenauswanderung nach Amerika wurde hauptsächlich aus dem Grunde aufgegeben, weil die rumänischen Juden mit der größten Zähigkeit an ihrem Vaterlande hängen.

Deutschland.

× Berlin, 1. Nov. Ueber die gestrigen Beschlüsse des Staatsministeriums ist dem Könige im Laufe des Tages Vortrag gehalten worden. Es ist somit anzunehmen, daß die in Abgeordnetenkreisen circulirenden Mittheilungen betreffs bestimmter entsch[illegible] Maßregeln der Regierung, verfrüht sind. Damit wäre auch die Klage über die beinahe 14tägige Intervalle zwischen den beiden Sessionen nicht ganz gerechtfertigt. Die Entschließungen an eigentlich leitender Stelle erfolgen gewohnheitsmäßig nicht so rasch, als die Ungeduldigen es wünschen mögen. Die Reorganisation des Herrenhauses dürfte dann erst in Angriff genommen werden, wenn die verstärkte gouvernementale Majorität desselben die Kreisordnung gerettet haben wird. Die Verstärkung selbst stößt grade nicht auf Schwierigkeiten, weil die Träger prononcirter liberaler Namen sich nur in bescheidener Anzahl auf der Vorschlagsliste befinden sollen. Aber bis zur Stunde ist weder die Liste der sogenannten neutralen politischen Persönlichkeiten geschlossen, noch ihre Zahl fixirt und zu dieser Entscheidung wird man wohl mehrerer Tage bedürfen. Unsere Landboten haben allerdings die Mühe, sich der Heimreise zu unterziehen, obwohl sie für die Hin- und Herreise ihre Reisekosten liquidiren können. Die Regierung hat jedoch die Umarbeitung des Budgets und anderer Vorlagen zu bewerkstelligen, die nicht in zwei bis drei Tagen erledigt werden konnten. Darin liegt der gegenseitige Trost. Außerdem verhehlen die liberalen Mitglieder des Herrenhauses nicht, daß ohne ausreichenden Pairsschub die Präsidentenwahl eine Niederlage erleiden könnte, der man sich zum Beginn der folgenschweren Session nicht aussetzen dürfe. Dieser Umstand allein genüge schon, der Regierung Zeit zu gewähren, ihre Vorkehrungen zu treffen. — In Abgeordnetenkreisen erscheint es zweifelhaft, ob die Fertigstellung des Etats bis zu den Weihnachtsferien sich ermöglichen lassen wird. Die Mittelparteien wären allerdings geneigt für eine en bloc-Annahme zu stimmen, aber die Ultramontanen werden sich nicht entgehen lassen, ihre Opposition zur Geltung zu bringen und von liberaler Seite (wir meinen die Fortschrittspartei und den linken Flügel der Nationalliberalen) ist man eher geneigt, dem Ministerium einen verfassungsmäßigen Credit von vier Wochen und mehr zu gewähren, als die Budgetberathung zu überhasten. Ohnehin werden die Verloosung der Abtheilungen, die Wahl der Präsidenten und Schriftführer, sowie jene der Commissionen die übliche Zeit in Anspruch nehmen. Es bleiben damit etwa drei bis vier Wochen übrig, binnen welchen eine des Hauses würdige Budgetberathung eben so wenig geschlossen, wie die Annahme vom Herrenhause erfolgen kann. — Die gestrige parlamentarische Vereinigung war von etwa 80—100 Mitgliedern der beiden Häuser des Landtages besucht. Die Fraction Stahl war durch ihre Notabilitäten vertreten und es darf als charakteristischer Zug der Eigenthümlichkeiten unserer Junker bezeichnet werden, daß sie ihren parlamentarischen Sieg in Champagner und mit hochaufgepauschten Reden feierten. Die Plebejer des Unterhauses vermeinten in ihrer Naivität, daß die Lords der Fraction Stahl sich an den Ultramontanen ein Beispiel nehmen und nicht mit parlamentarischen Schießgewehren spielen sollten. Die märkischen und hinterpommerschen Ritter antworteten jedoch auf die bezüglichen Interpellationen, daß sie mit Factoren rechnen, die nicht im parlamentarischen Codex stehen und daß Zeit gewonnen für sie Alles gewonnen sei.

— Aus der gestrigen Herrenhaussitzung ist noch hervorzuheben, daß die drei abstimmenden Minister Camphausen, Graf Itzenplitz und Leonhardt mit Ja stimmten. Sie fanden freilich nur noch 15 zum Theil nicht gerade in der unabhängigsten Stellung befindliche Mitglieder, welche sich zu dem Votum entschlossen. Während in den unterrichteten Kreisen die Ansicht feststand, daß die neue Session so früh als möglich berufen werden müsse, wird jetzt die Berufung erst am 12. Novbr. erfolgen. Diese Hinausschiebung nöthigt die Abgeordneten nach Hause zu reisen, während ihnen doch nicht die Zeit bleibt, ihre Berufsgeschäfte wieder ernsthaft zu beginnen. Sie macht die Fertigstellung des Staatshaushalts bis zum Schluß des Jahres sehr unwahrscheinlich, und schiebt den Schluß der Landtagssession, folglich auch den Beginn des Reichstages um mehrere Wochen hinaus. Wahrscheinlich ist die längere Pause deshalb gewünscht, weil man über den Umfang der „entscheidenden Maßregeln", welche angekündigt sind, noch keineswegs im Klaren ist; und das ist am Ende das Bedenklichste an der Hinausschiebung. Denn, nachdem man die Krisis durch Mangel an Voraussicht, sagt die Spenersche, überhaupt bis zu dem jetzigen Punkt hat kommen lassen, würde nichts gefährlicher sein, als sich der Ansicht hinzugeben, daß sie durch eine tropfenweise Ausübung des Rechts der Krone zur Pairsernennung beschworen werden könnte.

— Der Schah von Persien hat durch seine Vertreter den betreffenden europäischen Kabineten die officielle Notification zugehen lassen, daß er im nächsten Frühjahre seine Rundreise durch Europa anzutreten denke. Der Schah wird der Reihe nach die Höfe von St. Petersburg, Berlin und London besuchen, alsdann nach Frankreich kommen, und sich von dort zu der Weltausstellung nach Wien begeben. Nächster Tage reist ein außerordentlicher Courier von Wien nach Teheran ab, um dem Schah die officielle Einladung zu überbringen. Es ist dies das erste Mal, daß ein persischer Herrscher seine Staaten verläßt, um Europa zu bereisen.

— Der Belowsche Antrag, der auf eine provinzielle Gestaltung der Kreisordnung ausgeht, wird so vielfach als einer Inspiration des Ministerpräsidenten entflossen, dargestellt, daß ich diese Annahme nochmals als eine durchaus irrige bezeichnen muß. Fürst Bismarck hat sich über diesen Antrag nicht anders geäußert, als der Minister des Innern in der Generaldebatte vor acht Tagen; er hat gesagt, daß eine solche Reform vor zehn Jahren allenfalls denkbar gewesen wäre, aber jetzt undenkbar sei.

— Wie man hört, ist auf die Anregung der Kaiserin im Kriegsministerium eine Commission berufen worden zur Besprechung der während des letzten Krieges auf dem Gebiete des Sanitätswesens gemachten Erfahrungen. Die Kaiserin hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß, wenn die Vereine der verschiedenen Länder sich an der Wiener internationalen Ausstellung betheiligen sollten, die Ausstellung der deutschen Vereine den großen Erfolgen entsprechen möchte, welche dieselben im letzten Kriege erzielt haben. Ihre Majestät hat deswegen den Entschluß kundgegeben, 5000 Rthlr. für eine oder mehrere Preisaufgaben zu bestimmen, welche aus Veranlassung oder in Verbindung mit der Wiener Ausstellung zu stellen sein würden.

München, 31. Oct. Es sind in die sogen. Dachauer Banken, namentlich in jene, welche die ehemalige Schauspielerin Spitzeder zuerst hier gründete, nicht etwa Hunderte oder Tausende, sondern Millionen eingelegt. Ist es doch soweit gekommen, daß Landleute auf ihren Grundbesitz Hypothekar-Capitalien aufnahmen und die Gelder den Schwindelbanken zutrugen. An der geradezu colossalen Ausdehnung, besonders der Spitzederschen Bank tragen mehrere ultramontane Blätter, wie namentlich „Vaterland", „Volksbote", „Münchner Tageblatt", die theils Eigenthum der ehemaligen Schauspielerin, theils von derselben subventionirt sind, sehr viel Schuld, und obwohl sich schon vor längerer Zeit das hiesige erzbischöfliche Ordinariat gegen das Treiben der Schwindelbanken aussprach, giebt es selbst Geistliche auf dem Lande, welche dieselben unterstützen; denn die Bankeigenthümerin gerirt sich jetzt als eine sehr fromme Seele und hat für ultramontane Zwecke stets offene Kasse. Thatsache ist denn auch, daß den Banken die meisten Capitalien von der ländlichen Bevölkerung jener Bezirke zufließen, welche noch als Domänen der clericalen Agitation zu bezeichnen sind und in welchen der Ortsgeistliche nicht allein Seelsorger, sondern auch Rathgeber in allen Familien- wie in Geld-Angelegenheiten ist. Bei dem unausbleiblich eintretenden Zusammensturze dieser Banken werden Tausende ihr ganzes Vermögen verlieren. Daß solche Verhältnisse und Zustände ernste Besorgnisse erregen müssen, ist erklärlich, zumal nur sehr zu befürchten steht, daß die eintretende Katastrophe nicht glatt ablaufen werde.

Oesterreich.

Wien, 31. Octbr. Von clericaler Seite wird versichert, daß das Ministerium Auersperg definitiv darauf verzichtet habe, in die dem Reichsrath vorzulegenden Gesetzentwürfe über die Beziehungen zwischen Staat und Kirche die Einführung der obligatorischen Civilehe aufzunehmen, da der Kaiser Franz Joseph seine Abneigung gegen dieses „revolutionäre und antikirchliche Institut" in der entschiedensten Weise kundgegeben. Demnach werden die österreichischen Heirathscandidaten, welche mit der römisch-katholischen Theorie der Bedingungen der Eheschließung in Conflict gerathen, nach wie vor auf die Nothcivilehe angewiesen bleiben. In Wien fand am 11. September 1870 die erste und am 29. October 1872 die hundertste Trauung durch den Bürgermeister statt.

Schweiz.

Es werden von der gesammten freisinnigen Presse Vorwürfe erhoben, daß Netschajeff dennoch ausgeliefert worden ist. Der Moskauer Student Netschajeff, sagt die „N. fr. Pr.", gehört zu jenen jugendlichen Stürmern, welche die brutale Willkür des unfähigen Beamtenthums in das Lager der Nihilisten und von da in dasjenige der Socialisten hinübertrieb. Netschajeff repräsentirte und repräsentirt noch heute einen mächtigen Bruchtheil der russischen Jugend. In einem Staate, in welchem vom ersten bis zum letzten Beamten eine Scala von Despoten sich erstreckt, denen nicht Recht und Gesetz, sondern Geldgier, Habsucht und persönliches Belieben zur Richtschnur ihres Handelns dienen, ist die „ideologische" Jugend zuerst geneigt, den eisernen Druck der Vergewaltigung abzuschütteln. Zur befreienden That aber zu schwach, fällt sie entweder dem öden, ideallosen Nihilismus in die Arme oder wird zum Opfer verwegener Abenteurer, die den gläubigen jugendlichen Sinn so leicht bethören. Auf diesem Wege ist Netschajeff sammt einem Theil seiner studentischen Commilitonen zum Complottirer und zum Werkzeuge Bakunin'scher Theorien geworden. Der Mord, den Netschajeff beging, ward nicht aus niedrigem, gemeinem Motiv begangen; er war ein Act der Nothwehr, gerichtet gegen Einen, welcher der Spionage verdächtig war. Nicht die That Netschajeff's, noch ihn selbst wollen wir in Schutz nehmen, so wenig als wir den Schweizer Bundesrath bezichtigen möchten, daß er seinen Traditionen etwas vergeben habe. Allein die Auslieferung politischer Flüchtlinge ist an und für sich so odios, daß nur der sonnenklare Nachweis eines von politischen Motiven völlig freien gemeinen Verbrechens sie rechtfertigen kann. Daß im vorliegenden Falle dieser Nachweis nicht völlig erbracht worden, geht schon aus dem Umstande hervor, daß das russische Justizministerium die Auslieferung Netschajeff's mit der Versicherung forderte, es werde ihn nur für das Verbrechen des Mordes vor ein russisches Gericht stellen. Wenn dennoch die freie Schweiz zur Auslieferung Netschajeff's sich hat bestimmen lassen, so hat sie offenbar dem wüsten Treiben ausländischer Agitatoren ein Ende machen wollen, welche im Namen der Social-Demokratie und in demonstrativster Weise die Auslieferungs-Forderung Rußlands zu hintertreiben suchten. Diese gemeingefährlichen Demonstrationen von Leuten, welche selbst von der Gastfreundschaft der Schweiz ihr Dasein fristen, mußten dem Bundesrath auf die Dauer unbequem werden, und so mag er sich, vielleicht schweren Herzens entschlossen haben, an der Social-Demokratie ein Exempel zu statuiren. Gerechtfertigt erscheint der Schritt durch dieses Motiv freilich nicht, vielleicht aber als Act der Selbsterhaltung erklärlich.

Frankreich.

Unter den Hilfsmitteln, die zur Consolidation der Republik beitragen, steht in erster Reihe der mächtige Aufschwung von Handel und Industrie. Aus den Berichten der Handelskammern ergiebt sich, daß selbst in den besten Zeiten des Kaiserreiches die Geschäfte nicht so gut gewesen sind wie heutzutage. Das ist auch mit den Luxusartikeln der Fall, zu keiner Zeit sind die Goldarbeiter so mit Aufträgen überhäuft gewesen und zwar hervorragend auch vom Auslande her.

Von der „Isa".

Ein von dem Capitain des Dampfers „Isa", Herrn E. Gardin, an die Eigenthümer der „Isa" in London aus Aden vom 27. September datirter Brief giebt einen Bericht über die furchtbaren Leiden seiner Mannschaft. Die „Isa" verließ am 2. Juni Point de Galle mit einer Reisladung und wurde am 12. auf dem Wege nach Suez von einem heftigen Sturme überrascht. Der Sturm dauerte bis zum 15., an welchem Tage das Schiff ein Leck bekam. Die Mannschaft vermochte weder mit Pumpen noch mit dem Ueberbordwerfen von Reissäcken viel zu helfen und am 19. konnte das Schiff nicht mehr gelenkt werden. Inzwischen ging ein Theil der Reisladung in Fäulniß über und verbreitete einen durchaus unerträglichen Gestank. Die verpestete Luft übte besonders auf die Augen einen nachtheiligen Einfluß und 12 von der Mannschaft erblindeten. Ein günstiger Westwind und die letzten Anstrengungen der noch nicht ganz erschöpften Matrosen brachten am 23. endlich das Schiff 1½ Meile westlich vom Cape Rao de Dreyset auf Socotora ans Land. Eine Woche nachdem die Mannschaft gelandet war, kam der Sheikh der Insel mit 100 bewaffneten Männern von der Hauptstadt Tamarida und wollte den Reis wegnehmen. Natürlich wollte der Capitain dies nicht gestatten und der Sheikh ließ darauf weder Wasser noch Nahrung, das aus einer Entfernung von 4 Meilen geholt werden mußte, an die Engländer liefern. Der Sheikh kehrte darauf nach der Hauptstadt zurück und die Schiffbrüchigen lebten nun etwa 14 Tage von Reis und Datteln. In der Nacht wurden sie von den Eingeborenen aus ihrem Schlafe durch Steinwürfe aufgeschreckt und auch sonst belästigt. Ein neuer Sturm setzte das Schiff wieder unter Wasser und die ganze Reisladung mit Ausnahme von 400 Säcken etwa wurde vernichtet. Alsdann kam der Sheikh an der Spitze von 300 mit Speeren und Dolchen bewaffneten Männern, verlangte kategorisch den Besitz des Schiffes und der noch vorhandenen Reissäcke und ebenso alles im Besitze des Capitains befindliche Geld. Der Capitain drohte und hielt dem Sheikh die Verantwortlichkeit, die er übernehme vor, aber Alles war vergebens. Capitain und Matrosen wurden darauf gezwungen, nach Tamarida zu gehen, wo der Sheikh für Nahrung und Ueberfahrt nach Aden Sorge zu tragen versprach. Am 11. August kamen die Unglücklichen daselbst an, nachdem sie 35 Meilen über meist schlechten Boden ohne jede Fußbekleidung hatten gehen müssen. In Tamarida erzählte ein Araber in gutem Englisch, daß ein englisches Kriegsschiff, der „Briton", in Bander Delishi vor Anker liege und ihn, der Dolmetscher sei, auf die Kunde, daß verunglückte Engländer in Tamarida seien, hergeschickt habe. Der Sheikh hatte die Anwesenheit der Schiffsmannschaft zu verheimlichen gesucht, in der Absicht, sie durch Hunger zu tödten oder sonstwie sich ihrer zu entledigen, um so der Strafe für seine Ungastlichkeit zu entgehen. Die Engländer wurden auf dem „Briton" aufgenommen, erfuhren daselbst nach wochenlangen Entbehrungen eine freundliche Pflege und segelten noch selbigen Tages nach Aden. Von dort aus wurde der Brief geschrieben und, wie telegraphisch gemeldet wird, hat sich auch die gesammte Mannschaft bereits nach England eingeschifft.

Feuersbrunst in Belgrad.

Belgrad, 22. Oct. Wir verlebten eine grausige, schreckliche Nacht. Unser Bazar, Zarschija genannt, bildet eine schmale Straße, die von alten ein- und zweistöckigen Häusern umgrenzt wird. Die Häuser sind meist aus leichtem Material gebaut; eine große Anzahl ist einfach eine Reihe von Buden, aus Brettern gezimmert. In diesen Gebäuden waren aber Waaren von großem Werthe aufgespeichert. Nur ein Gewölbe, das des Herrn Georgevics, enthielt Leipziger, Wiener und Lyoner Waaren für mehr als 100,000 Gulden. Es ist noch nicht ermittelt, aus welcher Ursache das Feuer entstand, aber nach dem Entstehen verfloß nur eine kurze Spanne Zeit, und ein Theil der Zarschija stand in lichterlohen Flammen. Die Gemeinde verfügt so gut wie über gar keine Löschmittel. Der Wind, der jetzt um 12 Uhr Nachts noch immer scharf bläst, war sehr stark und trug das Feuer von Haus zu Haus, ja, von Straße zu Straße. Im Nu standen acht Baulichkeiten in Flammen. Glücklicher Weise kam die Feuerwehr-Compagnie aus der Festung heraus und that der rasenden Gewalt des Feuers Einhalt. Aber welches Bild stellt sich bereits dar? Viele Familien retteten kaum das nackte Leben? Kaufleute, die gestern vermögend waren, sind heute zu Bettlern gemacht; Wohlstand und Reichthum sind zu Schutthaufen, zu rauchenden Trümmern geworden. Von der Umgebung zogen alle Bewohner aus Furcht, von den Flammen ergriffen zu werden, aus. Das Feuer brach um 2 Uhr Nachts aus. Die Höhe des Schadens ist noch nicht festgestellt worden; jedoch ist die Ziffer von 100,000 Ducaten eher zu niedrig als zu hoch gegriffen. Assecurirt waren die wenigsten Häuser und Gewölbe. Nachschrift. 1 Uhr Nachmittags. Die Pompiers arbeiten noch immer mit ungeheurer Anstrengung und edler Selbstaufopferung. Jetzt werden die eisernen Kassen aus den heißen Trümmern ausgegraben. Hier und da facht der heftige Wind aufs neue Feuer an. An einer Stelle brennt ein großer Holzvorrath, den ein Bäckermeister aufgehäuft hatte; jedoch dürften die Flammen nicht weiter um sich greifen. Menschenopfer ist keines zu beklagen.

Zur goldenen Hochzeit

in Dresden meldet die „Krzztg.": Der König von Sachsen wurde am 21. November 1822, als Prinz Johann, mit der Prinzessin Amalie von Bayern persönlich getraut, nachdem bereits am 10. November seine Trauung durch Procura erfolgt war; so steht binnen wenig Tagen die Feier der goldenen Hochzeit bevor und man hat dieselbe auf den letztgenannten Tag festgesetzt. Je mehr der Jubeltag heranrückt, um so allgemeiner giebt sich in allen Kreisen des Sachsenvolkes aufrichtige Freude kund. So werden einzelne dem Hofe besonders nahe stehende Persönlichkeiten, die Damen der Hofgesellschaft, die im Lande angesessene Ritterschaft, das Voigtland, die Lausitz und andere Kreise, die Stadt Dresden und Leipzig nebst der dortigen Universität entsprechende und sinnig ausgewählte Ehrengaben dem Jubelpaare überreichen. Von den öffentlichen Feierlichkeiten in Dresden wollen wir berichten, daß man wegen der zweifelhaften Witterung von einer allgemeinen Illumination abgesehen hat, wogegen die öffentlichen Plätze festlich erleuchtet sein werden. Namentlich wird sich in dieser Beziehung der Platz zwischen der Augustus-Brücke und dem Schloßportale auszeichnen; hier werden zwei 30 Meter hohe Obelisken errichtet und mit einer wirkungsvollen Beleuchtung von Innen her ausgestattet werden; längs beiden Seiten der Schloßstraße ziehen sich fortlaufende Gasguirlanden, unterbrochen durch Sterne, Sonnen, Garben hin. Ein großartiger Lampionzug, an welchem sich gegen 4500 Personen der Bürgerschaft und Gewerke betheiligen werden, ist als gesichert in der Ausführung zu betrachten. Zum Empfang der einziehenden Gäste arbeitet man bereits an der Errichtung einer Ehrenpforte in der Neustadt, am Eingange zum Kaiser Wilhelmsplatz. Die bei den am Hofe stattfindenden Festlichkeiten in Dienst kommenden 24 Pagen haben Costüme im Geschmack der Roccocozeit erhalten, deren jedes einzelne wegen der feinsten Spitzen, Gold- und Silberbesätze einen sehr hohen Werth repräsentirt. Wie wir endlich hören, sollen die sämmtlichen Musik-Kapellen des XII. (Königlich sächsischen) Armee-Corps für die Festtage zusammengezogen werden, um während der Festlichkeiten im Schloßhofe zu concertiren.

— Die Gnaden-Commission wird sich morgen versammeln, da der Kriegsminister derselben 150 Actenbündel von zum Tode, zur Deportation und zum Bagno verurtheilten Mai-Insurgenten zugesandt hat.

— In Versailles hat ein Tambour seinen Tambour-Major, der ihn wegen einer Nachlässigkeit bestraft hatte, in der Kaserne todt geschossen und sich hierauf in der Straße eine Kugel durch den Kopf gejagt.

— Die Steuererträgnisse des laufenden Jahres werden, wie die „Liberté" hört, um nahezu 120 Millionen hinter den Voranschlägen zurückbleiben. Das Portefeuille der Bank von Frankreich stieg in vergangener Woche um 120 Millionen, der Notenumlauf um 92 Millionen, der Baarvorrath um 2 Millionen.

— „Bien Public" meldet: „Eine große Anzahl Ländereien in unseren Besitzungen von Algerien sind unter den vortheilhaftesten Bedingungen den Elsaß-Lothringern, welche die afrikanische Colonie zu ihrer Residenz gewählt haben, übergeben worden. Täglich werden neue Concessionen ertheilt und die größten Erleichterungen geboten, unseren Landsleuten zu erlauben, sich so nahe wie möglich bei Frankreich und dem von ihnen verlassenen Lande zu etabliren."

Chalons-sur-Marne, 27. Oct. Die Bevölkerung zeigt der deutschen Besatzung gegenüber fortwährend eine unfreundliche Gesinnung. Die Stimmung ist sogar durch die Nachrichten der Pariser Journale in den letzten Tagen gereizter geworden. Es wurde zu wiederholten Malen angekündigt, die Räumung würde Statt finden, aber die Thatsachen bestätigten diese Nachrichten nicht. Dadurch aber wuchs die Ungeduld der Einwohner, und ihr Verhalten gegen die Besatzung wurde um so gehässiger. Vor drei Tagen wurde ein Infanterist in einer abgelegenen Straße von Chalons mit einem Hagel von Steinen verfolgt. Er erhielt eine schwere Verletzung am Kopfe. Tags darauf aber kam es zu schlimmeren Thätlichkeiten zu Pagnières, einem kleinen Dorfe unweit Chalons. Es war dort Kirmeß und großes Tanzvergnügen, woraus man schließen sollte, daß es in den besetzten Departements noch lustig genug hergeht. Nun erschienen zwei deutsche Cuirassiere beim Balle. Der eine lud eine Schöne des Dorfes zum Tanze ein, was auch angenommen wurde. Aber der Schatz des Mädchens trat dazwischen und verbot seiner Liebsten, mit dem deutschen Soldaten zu tanzen. Der Cuirassier ließ sich das nicht bieten, und so kam es zum Wortwechsel und zum Handgemenge, in welchem der Cuirassier natürlich gegen die Mehrzahl den Kürzeren zog. Ein Bauer kam mit einer Heugabel hinzu und versetzte dem Deutschen einen Schlag auf den Kopf, der denselben betäubte. Der Soldat fiel zu Boden, worauf er gebunden, auf einen Karren gesetzt und im Triumphe nach Chalons geführt wurde. Sein Gefährte hatte sich bei Zeiten aus dem Staube gemacht.

Italien.

Graf Brassier de Saint Simon soll sich gegen den Berichterstatter der „Daily News" in Rom folgendermaßen geäußert haben: „Ich habe eben Sella besucht, er scheint der einzige Mensch in Italien zu sein, der einen klaren Begriff über die Art und Weise hat, wie die Jesuiten behandelt werden müssen. Auch mich nennen sie einen bösen Feind, weil ich, obgleich Katholik, ihnen schroffer als selbst Bismarck entgegentrete; aber ich fürchte, daß sie bald von mir befreit sein werden. Vielleicht werden sie von Bismarck gern eben so schnell erlöst sein; sie wissen aber nicht, daß dessen eventueller Nachfolger die Aufgabe bedeutend vereinfacht finden wird durch die Thatsache, daß Plan und Zweck vollständig klar sind und daß jeder zukünftige Minister Deutschlands nur gemäß den vom gegenwärtigen Reichskanzler getroffenen Dispositionen zu handeln habe. — Der Cardinal Antonelli unterhandelt wegen Ankauf des Palazzo Farnese und des Palazzo von Caprarola zu Acqua Pendente. Ohne weltliche Güter mögen auch die Frommen nicht sein.

— Die römische Frage droht mit neuen Verwickelungen. Wie ein Wiener Correspondent der „Boh." schreibt, bereitet Italien dem Vernehmen nach eine Denkschrift vor, welche den Mächten darzuthun bestimmt ist, daß die Regierung des Königs sich außer Stande sehen werde, das Garantiegesetz seinem ganzen Inhalt nach auch noch ferner in Ausführung zu bringen, wenn die Curie in derjenigen, entschieden und rücksichtslos feindseligen Stellung verharre, deren Aufgeben die Regierung bei Erlaß jenes Gesetzes bona fide vorausgesetzt hatte. Der weiteren Entwickelung der Dinge in Rom wird mit Spannung entgegengesehen.

Türkei.

Die neuesten Vorgänge in Konstantinopel, der ewige Wechsel in der obersten politischen Leitung des Landes haben auch in der Türkei die Gelüste nach Einsetzung einer parlamentarischen Regierungsform rege gemacht. Der „Courrier d'Orient" macht sich zum Organ dieser sehr gerechtfertigten Wünsche und sagt, es sei durchaus nothwendig, den Intriguen im Serail durch Errichtung eines Parlaments ein Gegengewicht entgegenzusetzen. Die öffentliche Meinung verlange, daß der absoluten Macht des Sultans constitutionelle Grenzen gesetzt würden.

Danzig, den 3. November.

* [Statistik.] Vom 25. Oct. bis incl. 31. Oct. sind geboren (excl. Todtgeburten) 25 Knaben, 30 Mädchen, Summa 55; gestorben 18 männl., 18 weibl., Summa 36 Personen. Todtgeboren 1 Knabe, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 17, von 1—5 J. 7, 6—10 J. 1, 11—20 J. —, 21—30 J. 3, 31—50 J. 6, 51—70 J. 2, über 70 J. —. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, an Abzehrung (Atrophie) 3 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 7 Kind., an Keuchhusten 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 3 Kind., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., an Schlagfluß 1 Kind 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 5 Erw., in Folge Unglücksfalles 1 Erw., unbekannt 1 Erw.,

§ Elbing, 1. Nov. Auf dem letzten Pr. Holländer Kreistag ist nunmehr definitiv beschlossen worden, eine Chaussee von Rogehnen-Schönau nach Spanden führend zu bauen. — In dem heutigen zahlreich besuchten Kirchenconcert des Hrn. Cantor Odenwald, zu dem auch ihr Landsmann Hr. Markull als mitwirkender Dirigent und Orgelspieler erschienen war, hatten wir Gelegenheit eine neue Composition von Ferd. Hiller „Israels Siegesgesang", kennen zu lernen, ein echtes Erzeugniß der neuromantischen Schule, das uns aber mit Ausnahme des einen Chors: „Wer mit Thränen säet", der wahr und schön empfunden, im Ganzen wenig anheimelte, da die Arbeit entschieden auf Effecthascherei zielt.

Königsberg, 1. Nov. Verschwunden ist seit Anfang dieser Woche Kaufmann Otto Schulz, Inhaber des Getreidegeschäfts gleicher Firma, mit Hinterlassung von ca. 30,000 Rß Schulden und 3 Speichern, die bis über die Dachpfannen hinaus mit Hypothek belastet sind. (Ostpr. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 1. Nov. Im nächsten Monat wird auf der hiesigen Hofbühne Fräul. Marie Lehmann, Schwester des Fräul. Lili L., gastiren. — Die artistisch-literarische Gesellschaft veranstaltet morgen eine Gedächtnißfeier für den am 1. Novbr. v. J. verstorbenen Schauspieler Hendrichs.

— In der Kunsthandlung von F. Neubürger in Dessau ist eine hübsche Lithographie nach einem vor Kurzem wiederaufgefundenen „Portrait Heinrich Heine's" herausgekommen, welches in Hamburg im Winter 1843 von J. Popper in Oel gemalt wurde. Heine war damals 44 Jahre alt und sieht darum auch auf diesem Bilde viel jugendlicher und kräftiger aus, als auf den bisher bekannten, welche ihn in späteren Lebensjahren, als schon Krankheit seine Kräfte aufgerieben und seinen Körper gebeugt hatten, darstellen.

— Die Stadtverordneten in Berlin bewilligten zu den Kosten der Unterhaltung und Verschönerung des Thiergartens einen weiteren Beitrag von 10,000 Rß jährlich für 1873 und 1874. Diese Kosten sollen zur Erweiterung der Bewässerungs-Anlagen verwendet werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. November. Angekommen 4 Uhr 35 Min.

Weizen Nov.	81	80 5/8
April-Mai	81	80 4/8
Mai-Juni	81½	80¾
Rogg. fest,		
Nov.-Dec.	54 4/8	54 4/8
April-Mai	55 1/8	55
Mai-Juni	55 2/8	55 1/8
Petroleum,		
Nov. 200 ℔.	14 18/24	14 18/24
Rüböl loco	22¾	23
Spirit.		
November	18 1	18 8
April-Mai	18 8	18 15
Pr. 4½% consol.	102 7/8	102 6/8

Pr. Staatsschldf.	89	89 2/8
Wstp. 3½% Pfd	81 2/8	81
do. 4% do.	90 6/8	90 4/8
do. 4½% do.	99 5/8	99 4/8
do. 5% do.	104	104
Lombarden [ex. Cp.	126 3/8	125 7/8
Franzosen	207 4/8	208
Rumänier	48 6/8	48 3/8
Neue franz. 5% R.	82 6/8	82 6/8
Oester. Creditanst.	208 5/8	208 4/8
Türken (5%)	51 7/8	51 6/8
Oester. Silberrente	65 4/8	65 2/8
Russ. Banknoten	83 1/8	83 1/8
Oester. Banknoten	93 7/8	93 7/8
Wechselcrs. Lond.	6.20 7/8	6.20 7/8

Belgier Wechsel 79 1/12.

Meteorologische Depesche vom 2. Novbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	331,1	+ 2,9	NO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	331,9	+ 5,2	W	mäßig	bewölkt.
Petersburg	331,7	+ 5,5	W	mäßig	bewölkt.
Stockholm	332,4	+ 5,0	S	schwach	bedeckt.
Moskau	328,1	+ 2,6	NW	mäßig	heiter.
Memel	335,2	+ 7,5	SW	schwach	heiter.
Flensburg	330,0	+ 8,1	SW	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	335,0	+ 4,1	SO	schwach	trübe.
Danzig	334,5	+ 3,2	S	flau	bedeckt.
Putbus	3?9,9	+ 7,7	SW	stark	bewölkt.
Stettin	333,9	+ 6,2	SW	mäßig	heiter.
Helder	332,1	+ 9,1	SW	stark	—
Berlin	333,4	+ 7,2	SW	mäßig	heiter.
Brüssel	332,5	+10,4	S	stille	bedeckt.
Köln	333,1	+ 8,7	SSW	zl. lebh.	bedeckt.
Wiesbaden	331,5	+ 5,6	S	schwach	bed. gst. Wm. Reg.
Trier	329,9	+ 8,0	W	stark	trübe.
Paris	331,6	+ 9,6	S	stille	bewölkt.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang nach / Ankunft von **Berlin**: 5,5 Mrg.†) 12,7 Nchm.†) **7,23 Abds. / **9,22 Vrm.*) 3,20 Nchm.†)*) 9,55 Abds.†)*)

Abgang nach / Ankunft von **Königsberg**: **7,21 Mrg.*) 12,7 Nchm.*) 7,23 Abds.*) / 8,5 Mrg. 3,20 Nchm. **9,55 Abds.

** Courierzug (1. und 2. Kl.) von Dirschau ab.
†) In Bromberg Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.
*) In Dirschau " " " " Preuß. Stargardt.

Danzig-Neufahrwasser.

	Morgens.		Nachmitt.		Abends.
Von Danzig Legethor	6,31.	9,37.	2,16.	4,25.	10,10.
Von Danzig Hohethor	6.45.	9,51.	2.30.	4,41.	10,24.
In Neufahrwasser	6,57.	10,3.	2,42.	4,53.	10,36.
Von Neufahrwasser	7,20.	11,20.	3,20.	6,15.	10,50.
In Danzig Hohethor	7,32.	11,32.	3,40.	6,28.	11,2.
In Danzig Legethor	7,46.	11,49.	4,1.	6,42.	11,16.

Danzig - Zoppot - Stolp (-Berlin).

	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Abends.	
Danzig	7,5.	11.55.	2,30.	6,45.	10,30.
Langefuhr	7,14.	12,9.	2,42.	6,59.	10,42.
Oliva	7,21.	12,18.	2,52.	7,8.	10,52.
Zoppot	7,29.	12,27.	3.	7,18.	11.
Stolp	10,1†)	3,26*)	—	10,15.	—

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) in Stargard 2,39, von dort | Courierz.: in Stettin 3,28, in Berlin 6 U. A. | Personenz.: " " 5,12, " " 9 " "
*) In Stargard 9,8 Abends, in Stettin 10,18 Abends.

Stolp	—	5,48.	12,58*)	—	5,13†)
Zoppot	7,10.	9,3.	4,17.	5,30	8,2.
Oliva	7,20.	9,12.	4,26.	5,40.	8,9.
Langefuhr	7,29.	9,21.	4,35.	5.50.	8,16.
Danzig	7,38.	9,32.	4,47.	6.	8,25.

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) aus Stargard 12,20 Mittags. Aus Berlin | Courierzug 8,45 Morgens | Personenzug 6,15 "
*) Aus Stettin 6,8 Morgens, aus Stargard 7,27 Morgens.

— Die „Spenersche Zeitung" schreibt: In allernächster Zeit steht die Eröffnung des dem Königl. Commissionsrath Herrn Joh. Hoff gehörigen, dem Geschmack der Neuzeit entsprechend decorirten Ausschanklokals, seiner Porter- und Bayrisch-Bierbrauerei Louisenstraße No. 2 bevor. Von besonderer Bedeutung ist es und der beste Beweis für den Weltruf des Hoff'schen Etablissements, daß schon jetzt auf das von demselben gebraute Deutsche Porterbier vom Auslande (wir nennen Rußland, Holland) so bedeutende Aufträge eingegangen sind, daß schwerlich für die nächsten sechs Monate neue auswärtige Engros-Aufträge effectuirt werden können.

Bei Eröffnung der „Hoffbrauerei Friedrich-Wilhelmsstadt" (so wird die officielle Firma lauten) soll ein Riesenfaß sichtbar sein, welches die Umschrift trägt:

Deutsches Porterbier
Besiegte ruhmvoll
Englisch Porter bier.

Dieses Riesenfaß, welches so groß ist, daß 24 Personen nöthigenfalls darin speisen können, steht in unmittelbarer Verbindung mit den zwei Morgen großen Lager- und Eiskellerräumen, aus welchen den Gästen das Bier frisch zugeführt wird.

Für gute Küche in dem Etablissement wird durch den Oekonom Hrn. Klein bestens gesorgt und so allen Anforderungen des Publikums Rechnung getragen werden. Im Zusammenhange mit den, gleichfalls Hrn. Hoff gehörigen Glashüttenwerken zu Neu-Friedrichsthal und den großartigen Besitzungen zu Potsdam, Charlottenburg und Berlin repräsentirt das Ganze einen Grundbesitz von solchem Werthe, wie er selten einem unserer Berliner Mitbürger beschieden ist. Kurz nach der Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin wurde dem Herrn Joh. Hoff nachträglich die Ehre zu Theil, aus der k. k. österreichischen Botschaft hierselbst, im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, ein Dank- und Anerkennungsschreiben für die Sr. Majestät bewiesene Aufmerksamkeit, in verbindlichster Weise abgefaßt, zu erhalten, wie denn überhaupt das Streben des Herrn Hoff gewiß allseitig die ihm gebührende Anerkennung finden wird.

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau Amalie Bertha von Muenchow geb. Reuscher verwittwet gewesene Maschewski gehörige, in drei Schweinsköpfe belegene, im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, genannt der Ribbenkrug, soll

am 14. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 24 Are 30 □ Morgen; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 4 Rß.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 30. Septbr. 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6103)
Assmann.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen im Einverständnisse mit der Stadtverordnetenversammlung den Holzbestand in unserem Kämmereiwalde zum Abtriebe in öffentlicher Licitation zu verkaufen. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 16. December cr.
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale anberaumt und laden Kauflustige ergebenst ein.

Die Genehmigung der Gebote bleibt der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten und wird der Stadtförster jeden Käufer im Walde, zur Besichtigung desselben, herumführen.

Die Verkaufsbedingungen sind bei uns einzusehen und werden im Termine bekannt gemacht werden.

Garnsee, den 16. October 1872.

Der Magistrat.

Militair-Examina.

Mein Institut, an dem 5 bewährte Lehrer wirken, gewährt **Pension**, und ber. f. **Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten-, Einj.-Freiw. Examen, Reife f. Prima** 2c. mit gutem Erfolge in mögl. kurzer Zeit vor. Prosp. gratis. Tägl. 5—6 Stunden.

Berlin, Schillstr. 19. (6113)
E. Bormann, Hauptmann a. D.

In hohen Kreisen für vorzüglich stärkend erklärt.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Von **Ihrer trefflichen Chokolade** bitte ich um Zusendung. Gräfin v. **Moltke** in Behle. — Bitte um Zusendung von Ihrer stärkenden Malzgesundheits-Chokolade. Graf **Matuschka** in Bechau.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.



für Geschwächte

nach einer Vorschr. d. chines. Pen-tsao bereitet. Die fast wunderbaren Erfolge dies. Heilmitt., worüber z. Einsicht 100fält. med. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreichen** u. mit marktschr. Anpreis. meist schädl. wirk. Reizmitt. nichts gemein haben. Preis für Elixir u. Balsam incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anweis. 2 Thlr. (Zusendungen erfolgen indirect). Nur g. Einz. d. Betr. pr. Postanw. zu bezieh. durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Medicin. Urtheil.*)

Ueber Dr. L. Tiedemann's Heilmittel für Geschwächte gebe ich das wahrheitsgetreue Urtheil ab, daß sie **in allen von mir angewandten Fällen,** darunter **in zweien bei gänzlicher Impot., auf eklatante Weise Hülfe geleistet und meine Erwartungen bei Weitem übertroffen haben.**

Halle a/S. im März 1858. **Dr. Rudolf Schmitt.**

*) Werd. fortges.

Epilepsie (Fallsucht) heilt briefl. unter Garantie **Dr. Olschowsky, Breslau.**

Apotheker Krause's Injection Fl. 1 Rt. heilt radical jed. **Ausfluss** der **Harnorgane.** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39.



Ein früher Tod oder ein kräftiges Alter!

Die berühmte Schrift „**Der Jugendspiegel**" ist ein wahrhaft nützliches Werkchen. Die Jugend, die Mannheit und das Alter. Alle sollten es lesen. Es enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die endliche Erschöpfung der Geschlechtstheile für diejenigen, welche an den so erniedrigenden Folgen der Selbstbefleckung und anderer Ausschweifungen leiden. Die eindringlichen Warnungen und die aufrichtigen Belehrungen, die es ertheilt, retteten jährlich Tausende vom sicheren Tode und führen diejenigen auf den rechten Weg, die keine Hilfe finden konnten. Das Büchlein ist für 15 sgr. und 2 sgr. zu Rückporto am schnellsten direkt vom Verleger. **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonstr. No. 2,** zu beziehen.

Geschwächten,

namentl. durch **Jugendsünden (Selbstbefleckung) Ausschweifung** und **Ansteckung** im **Zeugungs- und Nervensystem** Zerrütteten kann **reelle, sichere** und **dauernde Hilfe** verheißen werden durch das bekannte, bereits in 73 **Auflagen (200000 Exemplaren)** verbreitete Buch:

Die Selbstbewahrung.

Von **Dr. Retau. Mit 27 pathol.-anatom. Abbild.** Preis 1 Rt.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren **über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit.** — Ueber **Zweck** und **Erfolg** dieses Buches wurden allen **Regierungen** in einer **besonderen Denkschrift** Bericht erstattet. Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann,** zu bekommen.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Zur Beherzigung für Eltern!

Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe, Fieber und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind nur allein im Stande die von

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker I. Cl., Berlin, 14. Charlottenstr. 14,
erfundenen elektro-motorischen

Zahnhalsbänder, à Stück 10 Sgr.

In Danzig echt zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

China-Wasser.

Gegen das Ausfallen der Haare, gegen Schuppen, sowie gegen alle Haarkrankheiten,

fertige ich das ausgezeichnete, von den Herren Medicinalrath Dr. Johannes Müller und Dr. Heß in Berlin, von dem Stabsarzt Herrn Dr. A. Groyen in Hamburg, für vorzüglich anerkannte, von allen Herren Aerzten, Haarleidenden dringlichst empfohlene und von vielen hundert Personen mit günstigstem Erfolg angewandte **China-Wasser;** durch den Gebrauch dieses Wassers werden die lästigen Schuppen auf dem **Kopfe,** sowie das Ausfallen der Haare nicht nur sofort beseitigt, es hat dasselbe hauptsächlich auch die außerordentliche Eigenschaft, die dünnen Seidenhärchen zu kräftigen und ihnen den gehörigen Stoff zum Wachsthum zuzuführen. Ich verkaufe dieses Wasser à Fl. 15 Groschen und zahle im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Adolf Heinrich,
Leipzig (Hohmanns Hof).

Nur mit meinem Namen versehene Flaschen schützen vor Täuschung.

Depôt für **Danzig** bei Herrn **Julius Sauer,** Coiffeur, Portechaisengasse.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

lieblich schmeckendes, haltbares Vacuum-Extract der **Liebig'schen Suppe** vom Apotheker **J. Paul Liebe** in **Dresden,**
für **Säuglinge:** bester Muttermilchersatz;
für **Reconvalescenten, Altersschwache, Magenleidende, Blutarme:** die leichtverdaulichste nahrhafteste Kost, in Bier, Sodawasser, Milch, Cacao oder Thee genommen, halten in Flaschen von ca. 300 gr. Inhalt zu 12 Sgr. stets frisch auf Lager in Danzig sämmtliche Apotheken.



Médaille de la Société des Sciences industr. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von Dicquemare ainé, in Rouen, Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. Gen.-Depot **Fr. Wolff & Sohn,** in **Berlin u. Karlsruhe.**

Danzig bei **Alb. Neumann,** Parfümeriehandlung und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Orig.-Metallbüchsen à 1 Rt. ist echt zu haben bei

Albert Neumann
in Danzig,
Langenmarkt No. 38.

Original-Rheumatismus-Pflaster

von **A. F. Stehr in Leer.**

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnweh, Ohrenleiden, Brust-, Rücken-, Gelenk- und Glieder-Schmerzen. Durch die angenehme, namentlich aber reinlichste Anwendung und rapide Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte Anwendung selbst nicht verliert, erfreut es sich eines bedeutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schmierpflastern und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, weil es von neuentstandenen Rheumaschmerzen innerhalb 2 bis 5 Stunden gründlich befreit, worüber zahlreiche Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro Stück 1 Thlr.

In Danzig zu beziehen durch **Albert Neumann,** in Graudenz bei G. Kühn & Sohn, in Konitz bei F. Harich, in Thorn bei Ernst Lambert, in Dirschau bei Otto Senger, in Pr. Stargardt bei J. Stelter, in Strasburg bei Ernst Traube, in Culm bei Carl Brandt, in Marienburg bei A. M. Dommerau.

In einer Minute

verschwindet jeder üble Mundgeruch, ob von Zahn- oder andern Krankheiten herrührend, durch Anwendung des k. k. priv. **Prager Mundwassers,** geprüft von der medicin. Facultät und für Oesterreich-Ungarn patentirt. Dieses Mundwasser weicht in seiner Wirkung von allen ähnlichen Präparaten ab, indem es die Zähne derart conservirt, daß bei stetem Gebrauch nie die **Caries** (Zahnfraß) entstehen kann und bei bereits ausgefressenen Zähnen dieselbe gänzlich aufhört. Es befestigt die Zähne, erhält sie frisch und gesund, schützt vor jedem Zahnschmerz.

Preis pro Flacon mit Gebrauchsanweisung fl. 1. 10.

General-Depot bei **G. L. Reuling's** Nachfolger in Frankfurt a. M.

Depot bei **Franz Jantzen** in Danzig, Hundegasse No. 38.

So eben erschien:

Die

Verhandlungen der Berliner Conferenz ländlicher Arbeitgeber.

Herausgegeben **im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses** von **dessen Vorsitzenden**

Dr. Freiherr Th. von der Goltz.
ord. öff. Professor a. d. Universität Königsberg.

gr. 8°. eleg. geheftet. Preis 15 Sgr.

Danzig. A. W. Kafemann.

Milch-Zeitung.

Organ für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.

Unter facultativer Mitwirkung von

Administrator **v. Amsberg,** Brüggen; Prof. **v. Baumhauer,** Harlem; **T. D. Curtis,** Utica in Nordamerika; Direkt. **Dahl,** Aas in Norwegen; Dr. **Fleischmann,** Lindau; Freihr. **v. Gise,** Königsgut im Allgäu; Prof. **Goppelsröder,** Basel, Intendant **Juhlin-Dannfelt,** Stockholm; Prof. **Moser,** Wien; Prof. **Alex. Müller,** Berlin; Dr. **Peters,** Schmiegel; Administr. **Petersen,** Windhausen: Direktor **Schatzmann,** Chur; Rittergutsbes. **Swartz,** Hofgarden in Schweden; Professor **Wilhelm,** Graz; u. A.

herausgegeben von **Benno Martiny.**

Monatlich 2 Nummern. Quartalpreis 20 Sgr.
Durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Gegen alle von Erkältung herrührenden Hals- und Brustbeschwerden brauche man den L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract laut folgendem glaubwürdigem Zeugniß:

Ew. Wohlgeboren ersuche, mir 3 Fläschchen Ihres so wohlthätigen Fenchelhonig-Extraktes zu schicken. **Seit einigen Jahren** bediene ich mich desselben **mit dem besten Erfolge,** bei allen Beschwerden, welche eine Erkältung auf der Brust oder im Halse mir verursacht, obgleich ich stets sehr sparsam damit umgegangen bin 2c.

Oberflörsheim bei Mainz, den 22. März 1872.

Koch, Pfarrverwalter.

Der **L. W. Egers'sche** Fenchelhonig-Extrakt, jede Flasche mit eingebrannter Firma, Siegel und Facsimile von **L. W. Egers** in Breslau, ist allein echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48 in Danzig; bei **M. R. Schultz** in Marienburg; bei **B. Wiebe** in Dt. Eylau; bei **J. W. Frost** in Mewe; bei **W. v. Broen** in Culm; bei **H. Wisniewski** in Marienwerder; bei **R. H. Otto** in Christburg.



Aechte Bart-Zwiebel,
garantirtes
Barterzeugungsmittel,

hauptsächlich aus dem Extrakte der vom Professor **C. Thedo** entdeckten Pflanze Unionar bestehend, darf in Folge ihrer ausgezeichneten Wirkung auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem sie den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert und selbst bei ganz jungen Leuten einen vollen kräftigen Bart hervorruft, was schon durch zahlreiche Zeugnisse bewiesen wurde. Preis pr. Paquet nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

General-Depot bei **G. L. Reulings Nachfolger** in Frankfurt a. M.
Depot in Danzig bei **F. Jantzen,** Hundegasse No. 38.

Große illustrirte Naturgeschichte der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik) 3 starke Bände, 8°, mit 1000 getreuen Abbild., liefert statt **Thlr. 3½** für nur **Thlr. 1,** elegant gebunden für **Thlr. 1½,** die **Strauß'sche Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.** (7159)

Hypothekarische Darlehne

unkündbar und kündbar, begiebt

Otto Lindemann, General-Agent in Danzig.

NB. Landschaftlich abgeschätzte Güter werden bis zu ⅔ der landschaftl. Taxe beliehen.

Mejillones Guano-Depôt.
Schröder, Michaelsen & Co., Hamburg,

Contrahenten für die **alleinige** und **ausschliessliche** Importation des Mejillones Guano in allen zum deutschen Reiche gehörigen Ländern, sowie Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland.

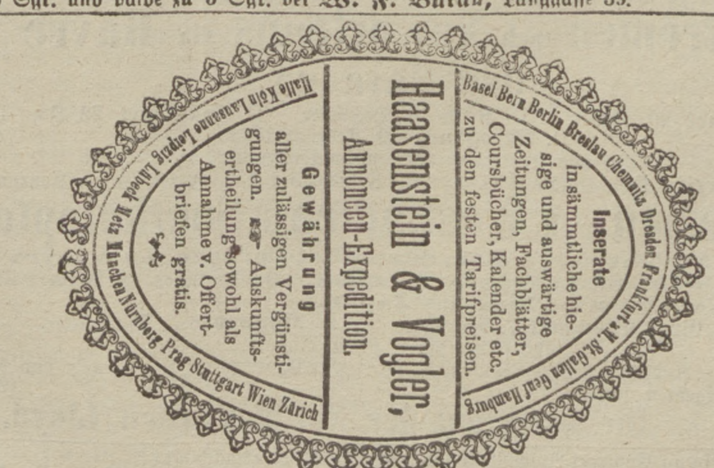
Depôts in **HAMBURG, ROTTERDAM & CÖLN.**

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau,** Langgasse 39.



Attest!

Seit einigen Jahren an Rheumatismus in beiden Beinen leidend, habe ich den **Tannin-Terpentin*)** von Herrn Th. Höhenberger gebraucht. Die damit erzielten Erfolge waren von so **vorzüglicher Wirkung,** daß ich allen an diesem Uebel Leidenden die Anwendung dieser Einreibung dringend empfehlen kann.

Breslau, 10. Januar 1872.

Wilh. Schuppelins,
Hauptk.-Kassirer d. Freiburger Eisenb.

*) in Fl. à 12½ Sgr. u. 1 Rt. in Danzig bei **Richard Lenz, Alb. Neumann,** in Neustadt Westpr. bei **H. Brandenburg,** in Pr.-Stargardt bei **J. Stelter.**

Allerletzte Frankfurter Lotterie.

Beginn der 1. Ziehung am 5. November d. J. Ganze Loose à 3 Rt. 13 Sgr., halbe à 1 Rt. 22 Sgr., viertel à 26 Sgr. versendet

M. Morenz in Frankfurt a/M.

P. S. Da voraussichtlich zu dieser letzten Lotterie die noch vorräthigen Loose sehr rasch vergriffen sein dürften, so bitte ich Aufträge **schleunigst** an mich gelangen zu lassen.

D. O.

Bekanntmachung.

163. königl. preuß. genehmigte Frankfurter Lotterie von **Einer Million 780,920 Gulden, vertheilt auf 14,000 Preise und 7600 Freiloose unter nur 26,000 Loosen!** — Ziehung 1. Classe dieser ungemein reichen Geldverloosung: 6. u. 7. November. **Amtliche Loose** zu derselben für Thlr. 3. 13 Sgr., das Halbe für Thlr. 1. 22 Sgr., das Viertel für 26 Sgr. gegen Postkarte **zu beziehen durch den amtlich angestellten** Obereinnehmer

Salomon Levy,
Frankfurt a. M.

Frankfurter Bratwürstchen!

Versandt in Prima-Waare von 5 Pfd an, pro Pfd. 10 Sgr. gegen Nachnahme oder Baar.

Besonders für **Hoteliers, Restaurateure, Bier- und Weinwirthe** sehr beachtenswerth.

Carl Bender,
(6152) Frankfurt a/M., Domplatz 2.

Niederlage Fröbel'scher Kinderspiele und **Beschäftigungsmittel**
No. 9. Wollwebergasse No. 9 in Danzig.

Echte französische

Gummischuhe

empfiehlt der Schuh- und Stiefelbazar von

Hermann Lux,
Jopengasse 23.

Eine Wäscherin, die nur in feiner Wäsche saubere Arbeit liefert, empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen. Empfehlungen sind einzuziehen Lazarethgang No. 9, Bleiche. (Eingang Fischmarkt, an der Karesse.)

An einem **englischen Unterrichts-Cursus** wünscht sich ein Comtoirist zu betheiligen. Adressen sub No. 7733 in der Expedition dieser Zeitung.

Bleiröhren zur Wasserleitung

und **Walzblei** halte in vorzüglicher Waare vorräthig.

Robert Bartsch.
Comtoir: Heiligegeistgasse No. 56.
Lager: Vorstädtischen Graben No. 14.

Für Mühlenbesitzer!

1 Satz französischer u. 1 Satz Sand-Mühlensteine, fast neu, 4 Fuß groß, verkauft preiswürdig

Jakubowski
in Mewe.

Ausgebot.

Zwei an Herrn Kaufmann J. A. Büttler in Eydtkuhnen zustehende rechtskräftige Forderungen von zusammen 63 Rt. 21 Sgr. 6 Pf. (je 31 Rt. 25 Sgr. 9 Pf.) nebst Verzugszinsen zu 6 % vom 16. März / 16. Juni 1867, unbezahlte Accordquoten auf eine, bei dem 1863 ausgebrochenen Concurse angemeldete Forderung von 424 Rt. 24 Sgr. 6 Pf. hypothekarisch sichergestellt, sind wir beauftragt worden zu verkaufen.

Gefällige Offerten wolle man an das Schuldeneinziehungs- und Auskunftsbureau „Vorsicht" in Leipzig richten.

Einige frei gewordene Stunden sind zu besetzen. **Josef Duban,** Gesanglehrer.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.